



Ausbildungs- und Prüfungsordnung für
Islandpferdereiter (API)
Teil 2.3

Ausführungsbestimmungen für
IPZV Abzeichenlehrgänge und Prüfungen

ISLANDPFERDE- REITER- UND ZÜCHTERVERBAND
IPZV e. V.

gültig ab 1. Januar 2025

Inhaltsverzeichnis

1. IPZV Pferdeführerscheine

- 1.1 IPZV Pferdeführerschein Umgang für junge Reiter
- 1.2 IPZV Pferdeführerschein Umgang
- 1.3 IPZV-Pferdeführerschein Reiten

2. IPZV Abzeichen für junge Reiter

- 2.1 IPZV-Kleiner Islandpferdefreund
- 2.2 IPZV Großer Islandpferdefreund
- 2.3 IPZV Im Team mit Freund Pferd
- 2.4 IPZV-Kleines Islandpferd
- 2.5 IPZV-Großes Islandpferd

3. IPZV Jugendreitabzeichen

- 3.1 IPZV-Jugendreitabzeichen 1
- 3.2 IPZV-Jugendreitabzeichen 2
- 3.3 IPZV-Jugendreitabzeichen 3

4. IPZV Reitabzeichen

- 4.1 IPZV-Reitabzeichen 1
- 4.2 IPZV-Reitabzeichen 2
- 4.3 IPZV-Reitabzeichen 3
- 4.4 IPZV-Reitabzeichen 4

5. IPZV Freizeitreitabzeichen

- 5.1 IPZV-Freizeitreitabzeichen 1
- 5.2 IPZV-Freizeitreitabzeichen 2

6. IPZV Abzeichen im Bereich Gangreiten

- 6.1 IPZV-Töltabzeichen 1
- 6.2 IPZV-Töltabzeichen 2
- 6.3 IPZV-Viergangabzeichen
- 6.4 IPZV-Fünfgangabzeichen
- 6.5 IPZV-Passabzeichen 1
- 6.6 IPZV-Passabzeichen 2

7. IPZV Abzeichen im Bereich Bodenarbeit

- 7.1 IPZV Abzeichen Bodenarbeit 1 Grundlagen
- 7.2 IPZV Abzeichen Bodenarbeit 2 geschickt an der Hand
- 7.3 IPZV Abzeichen Bodenarbeit 3 für Fortgeschrittene
- 7.4 IPZV Abzeichen Bodenarbeit 4 Arbeit am mentalen Strick

- 7.5 IPZV Abzeichen Bodenarbeit 5 Handpferdereiten Grundlagen
- 7.6 IPZV Abzeichen Bodenarbeit 6 Handpferdereiten für Fortgeschrittene
- ~~7.7 IPZV Abzeichen Bodenarbeit 7 Freilaufen~~
- 7.7 IPZV Abzeichen Bodenarbeit 7 Grundlagen Freiarbeit
- 7.8 IPZV Abzeichen Bodenarbeit 7 Freilaufen für Fortgeschrittene

8. IPZV Abzeichen im Bereich Geschicklichkeit

- 8.1 IPZV Abzeichen Geschicklichkeit 1 Grundlagen
- 8.2 IPZV Abzeichen Geschicklichkeit 2 für Fortgeschrittene
- 8.3 IPZV Abzeichen Geschicklichkeit 3 für Experten

9. Longierabzeichen

- 9.1 IPZV-Longierabzeichen 1
- 9.2 IPZV-Longierabzeichen 2
- 9.3 IPZV-Longierabzeichen 3

Für alle in diesen Ausführungsbestimmungen in männlicher Sprachform genannten Funktionen gelten zugleich die entsprechenden Sprachformen, wenn diese Funktionen von anderen Geschlechtern ausgeübt werden.

1. IPZV Pferdeführerscheine

1.1 IPZV Pferdeführerschein Umgang für junge Reiter

Gruppengröße: max. 4 Teilnehmer

Bahnen: Ovalbahn oder Reithalle/Dressurviereck 20 x 40 m, eingezäunter Platz, Hofgelände

Anforderungen:

Der Pferdeführerschein Umgang für Junge Reiter kann nur in Kombination mit dem Pferdeführerschein Umgang ausgeschrieben werden. Der Teilnehmer kann parallel an keinem anderen API-Kurs teilnehmen. Der Lehrgangleiter darf parallel hierzu keinen anderen API-Kurs durchführen. Sollte ein Kurs parallel ausgeschrieben werden, muss ein zweiter berechtigter Trainer diesen durchführen. Der Pferdeführerschein Umgang für Junge Reiter kann auch mit Pferden anderer Rassen abgelegt werden.

Teil I Theoretische Prüfung:

Die Prüflinge können die erstellten Unterlagen des Theorieunterrichts mit in die Prüfung bringen und diese vorstellen und zur Beantwortung der Fragen nutzen. Die Theorieprüfung findet im Anschluss an die Praxis draußen bei den Pferden statt. Die Kinder können in Altersgruppen unterteilt werden. Die Prüfer sollten das theoretisch Erlernte auch an praktischen Dingen erklären lassen. Pro Kind sollten 3-5 Fragen zu grundlegendem Wissen im Charakter eines altersgemäßen Prüfungsgesprächs gestellt werden.

Teil II Praktische Prüfung:

- a) Umgang mit dem Pferd und Pferdepflege: Kontaktaufnahme zum Pferd, Aufhalftern, Holen des Pferdes, Führen, Anbinden, Putzen, Hufe auskratzen, Kontrolle des Pferdes
- b) Bodenarbeit 1: Bodenarbeitsaufgabe: Führen auf der linken Hand am Halfter mit Strick im Schritt und Trab oder Tölt, Wenden, Halten, Slalom, (s. Musteraufgabe)
- c) Bodenarbeit 2: Zwei Alltagssituationen auf dem Hofgelände: 1 Begegnung mit einem Radfahrer, 2. Begegnung mit anderen Pferden

Die Teilnehmer sind wie folgt ausgerüstet: Handschuhe, feste Schuhe, Gerte. Das Führen erfolgt einzeln oder mit max. 4 - 5 Pferden gemeinsam.

Die beiden Prüfer können einzeln prüfen, um einen zügigen Ablauf zu ermöglichen.

Bewertung:

Grundsätzlich sollte jeder, der den Umgang mit dem Islandpferd im Ansatz beherrscht, dieses Abzeichen bestehen können. Auf eine kindgerechte Prüfungssituation muss geachtet werden.

Es werden keine Noten vergeben. Das Prüfungsergebnis lautet „bestanden“ oder „nicht bestanden“. Eine nicht bestandene Prüfung kann wiederholt werden, wobei alle Stationen zu wiederholen sind.

Gründe für das Nichtbestehen:

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- keine Beteiligung am Prüfungsgespräch

Allgemein:

- Nichterfüllung wesentlicher Aufgabenteile,
- mangelndes Beherrschen des Pferdes

1.2 IPZV Pferdeführerschein Umgang

Gruppengröße: max. 4 Teilnehmer

Bahnen: Reithalle, Viereck oder eingezäunter Platz, Orte im öffentlichen Raum

Anforderungen:

Dieses Abzeichen muss als Voraussetzung für alle Reitabzeichen, Freizeitabzeichen und Longierabzeichen abgelegt werden.

Der Pferdeführerschein Umgang ~~muss immer separat~~ kann nur in Kombination mit dem **Pferdeführerschein Umgang für Junge Reiter** ausgeschrieben werden. Der Teilnehmer kann parallel an keinem anderen API-Kurs teilnehmen.

Der Lehrgangleiter darf parallel hierzu keinen anderen API-Kurs durchführen. Sollte ein Kurs parallel ausgeschrieben werden, muss ein zweiter berechtigter Trainer diesen durchführen.

Der Pferdeführerschein Umgang kann auch mit Pferden anderer Rassen abgelegt werden.

Der IPZV-Sachkundekurs Pferdehaltung ersetzt den Pferdeführerschein Umgang und ist als Voraussetzung für RA, FRA und LA gültig.

Aufgabe des Vorbereitungslehrgangs zum Pferdeführerschein Umgang ist, dem Teilnehmer Handlungskompetenz zum sicheren und pferdegerechten Umgang mit dem Pferd in alltäglichen Situationen zu vermitteln. Dabei werden grundlegende Kenntnisse des Pferdeverhaltens erarbeitet und das Führen des Pferdes unter Sicherheitsaspekten in praxisbezogenen Aufgabenstellungen geübt.

Der Lehrgang zum Pferdeführerschein Umgang vermittelt ein Grundverständnis zu den Themenbereichen Umgang, Gesundheit, Haltung und Fütterung des Pferdes und trägt so zu einer fundierten Ausbildung von Pferdefreunden bei.

Der Pferdeführerschein fördert den verantwortungsvollen und sicheren Umgang mit dem Pferd.

Die Prüfung besteht aus 5 Teilprüfungen, die an einem Tag abzulegen sind!

Teil I Theoretische Prüfung:

Ca. 5 -6 Fragen

An den Stationen a) b) und/oder d) der praktischen Prüfung können bis zu 1-2 Fragen pro Teilnehmer zu den entsprechenden Theoriethemata an praktischen Beispielen mit Demonstrationsmaterialien abgefragt werden. Werden an den praktischen Stationen Theoriefragen gestellt, werden entsprechend weniger Fragen im Theorieraum geprüft.

Teil II Praktische Prüfung:

a) Umgang mit dem Pferd und Pferdepflege: Kontaktaufnahme zum Pferd, Holen des Pferdes, Aufhalf-tern, Führen, Anbinden, Putzen, Hufe auskratzen, Kontrolle des Pferdes

b) Bodenarbeit: Vorführen des Pferdes für den Tierarzt (Vortrab für Lahmheitsuntersuchung) und Bodenarbeitsaufgabe: Führen auf beiden Händen, in Schritt und Trab oder Tölt, Wenden, Hinterher gehen lassen, Halten, Rückwärtstreten. (s. Musteraufgabe)

c) Bodenarbeit: Alltagssituationen im öffentlichen Raum (3 Situationen sind darzustellen): Führen zur Weide, Begegnungen mit z.B. Traktoren, Radfahrern, Fußgängern, anderen Pferden, Heranführen an unbekannte Gegenstände

d) Verladen eines Pferdes: Jeder Teilnehmer muss ein Pferd in einen sicheren Pferdehänger verladen, fixieren und wieder ausladen. Die Teilnehmer können sich gegenseitig assistieren.

Alle Teilnehmer tragen Handschuhe, feste Schuhe und eine Gerte.

Das Führen erfolgt einzeln oder mit max. 4 - 5 Pferden gemeinsam.

Die beiden Prüfer können einzeln prüfen, um einen zügigen Ablauf zu ermöglichen.

Bewertung:

Der Prüfling sollte einen sicheren Umgang mit dem Pferd haben, es führen und pflegen können. Sollte ein Aufgabenteil nicht erfüllt werden, kann der Aufgabenteil nochmals mit einem anderen Pferd wiederholt werden. Dieses sollte jedoch nicht die Regel sein. Die Prüfung ist kein Motivationsabzeichen! Jugendliche und Erwachsene werden gleichermaßen bewertet.

Es werden keine Noten vergeben.

Das Prüfungsergebnis lautet „bestanden“ oder „nicht bestanden“. Eine nicht bestandene Prüfung kann wiederholt werden, wobei alle Stationen zu wiederholen sind.

Gründe für das Nichtbestehen:

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten

Praxis:

- Nichterfüllung wesentlicher Aufgabenteile,
- mangelnde Kontrolle des Pferdes,
- grobe Einwirkung,
- nicht situationsgerechte Hilfengebung

1.3 IPZV-Pferdeführerschein Reiten

Bahnen: Hof, Dressurviereck, Reithalle oder Ovalbahn und Gelände. Nach Möglichkeit mit natürlichen Geländeschwierigkeiten und mindestens einer Straßenüberquerung.

Voraussetzungen: Pferdeführerschein Umgang oder IPZV Sachkundenachweis Pferdehaltung

Gruppengröße: max. 12. Bei großen Gruppen sind für die Praxis Rückennummern empfehlenswert oder eine Teilung der Gruppe ist anzuraten.

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

Ca. 5 -6 Fragen. Das Prüfungsgespräch findet im Theorieraum statt.

Teil II Praktische Prüfung:

a) Ausrüstungskontrolle und Reiten auf der Bahn

Die Reiter führen die Pferde fertig gesattelt zu einem geeigneten Platz und stellen sich dort auf. Die Prüfer kontrollieren Sattelung, Zäumung und den allgemeinen Pflegezustand. Danach sitzen die Prüflinge einzeln auf. Die Teilnehmer reiten ihre Pferde in Schritt, Trab bzw. Tölt und Galopp (Einzelgalopp) auf der Bahn. Eine große Gruppe muss für das Reiten in der Bahn geteilt werden.

b) Ausritt in der Gruppe: Auf dem Ausritt begleiten Ausbilder und Prüfer die Gruppe. Die Dauer des Rittes ist von der Gruppenstärke und dem Gelände abhängig, sollte aber mind. 1 Stunde dauern. Die Versorgung nach dem Ritt gehört zur praktischen Prüfung. Während der Prüfung wird das Gruppenverhalten sowie der weitgehend korrekte, sichere Sitz beurteilt.

Folgende Aufgaben werden verlangt:

- Einzel gegen die Gruppe reiten
- Schlangenlinie, Vorausreiten, stehen bleiben usw.
- Reiten in der Gruppe im Schritt, Trab oder Tölt
- Galopp im Entlastungssitz einzeln mit großen Abständen –gut einsehbare Strecke-. Geprüft werden die Korrektheit und die Balance des Sitzes, sowie die Einwirkung der Reiter
- Einzelnes Reiten im Entlastungssitz – gut einsehbare Strecke im Trab -. Geprüft werden die Korrektheit und Stabilität des Sitzes, sowie Gleichgewicht und Einwirkung der Reiter
- Verhalten im Straßenverkehr z.B. Überqueren und Entlangreiten an einer Straße.
- Weitere Geländeschwierigkeiten je nach Gegebenheiten, wären wünschenswert, wie z.B. Bergauf- und Bergabreiten oder Durchqueren einer Wasserstelle.
- Verhalten in kurzen Pausen
- Am Ende des Rittes stellt die Gruppe sich wieder korrekt auf, alle sitzen ab und versorgen ihre Pferde.

Bewertung:

Da diese Prüfung den Reiter befähigen soll, selbständig im Gelände zu reiten, hat sie eine sicherheitsrelevante Bedeutung. Die Prüfung kann auch mit Pferden abgelegt werden, die nicht genügend traben können. Die Reiter sollten dann allerdings im Entlastungssitz (bei Passern) und Vollsitz (bei Töltern) reiten können. Ein Reiter mit weitgehend korrekter Einwirkung und deutlich schlechtem Sitz, der dadurch allerdings nicht

störend auf das Pferd wirken darf, kann die Prüfung noch bestehen. Z.B. ein Reiter mit rundem Rücken und vorgestreckten Schenkeln.

Es werden keine Noten vergeben. Das Prüfungsergebnis lautet „bestanden“ oder „nicht bestanden“.

Gründe für das Nichtbestehen:

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge

Praxis:

- Nichterfüllung wesentlicher Aufgabenteile,
- mangelnde Kontrolle des Pferdes,
- deutliche Sitzmängel und zu wenig Balance,
- grobe Einwirkung,
- keine situationsgerechte Hilfengebung,
- mangelnde Disziplin innerhalb der Gruppe,
- gefährdet sich und/oder andere

2. IPZV Abzeichen für junge Reiter

2.1 IPZV-Kleiner Islandpferdefreund

Mögliche Bahnen: Dressurviereck, Reithalle,

Gruppengröße: 3 Reiter

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

Die Theorie wird in der Gruppe draußen im Anschluss an die Praxis bei den Pferden stattfinden. Bei Bedarf werden die Kinder in Altersgruppen unterteilt. Das theoretisch Erlernete wird am Pferd und an praktischen Dingen von den Kindern erklärt. Pro Kind werden 3 Fragen zu grundlegendem Wissen im Charakter eines altersgemäßen Prüfungsgesprächs gestellt.

Teil II Praktische Prüfung:

a) Umgang mit dem Pferd:

Teil 1 am Putzplatz: Putzen, Hufe auskratzen, Fertigmachen zum Reiten mit Sattel, ohne Sattel oder mit Decke und Gurt, mit Unterstützung; (Dauer ca. 30 Minuten pro Gruppe)

Teil 2 in Dressurviereck oder Reithalle, jedes Kind führt sein Pferd begleitet durch eine Betreuungsperson durch einen kleinen Parcours, Anforderungen (s. Musteraufgabe, Dauer ca. 7-10 Minuten)

b) Reiten: Aufsitzen ggf. mit Aufstiegshilfe, das Pferd wird von der Betreuungsperson geführt, das Kind hat keine Zügel,

Aufgabe:

Reiten im Schritt (ca. 2 Runden),

anschließend 1-2 selbst gewählte Übungen zum Beispiel freihändig reiten, auf den Hals lehnen, Mühle, Hütchenslalom, Transport von einem Gegenstand,

Halten an der Aufstiegshilfe, Absitzen, Pferd loben (Kind bedankt sich beim Pferd), (Dauer 7-10 Minuten)

Bewertung:

Zum Bestehen der theoretischen und praktischen Prüfung ist ein altersgemäßes und ordentliches Erfüllen der Aufgaben erforderlich. Kein Kind darf durchfallen. Die begleitende Person und auch die Prüfer helfen, wenn es nötig ist, um das Bestehen zu ermöglichen. Es werden keine Noten vergeben.

2.2 IPZV Großer Islandpferdefreund

Mögliche Bahnen: Dressurviereck, Reithalle,
Gruppengröße: 3 Reiter

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

Die Theorie wird in der Gruppe draußen im Anschluss an die Praxis bei den Pferden stattfinden. Bei Bedarf werden die Kinder in Altersgruppen unterteilt. Das theoretisch Erlernete wird am Pferd und an praktischen Dingen von den Kindern erklärt. Pro Kind werden 3 Fragen zu grundlegendem Wissen im Charakter eines altersgemäßen Prüfungsgesprächs gestellt.

Teil II Praktische Prüfung:

a) Umgang mit dem Pferd:

Teil 1 Das Pferd aufhalftern und von Paddock, Weide oder Stall holen, am Putzplatz anbinden, putzen und fertigmachen zum Reiten mit Sattel, ohne Sattel oder mit Decke und Gurt, mit Unterstützung; (Dauer ca. 30 Minuten pro Gruppe)

Teil 2 in Dressurviereck oder Reithalle, jedes Kind führt sein Pferd im Schritt und wenn möglich im Trab (5 Minuten): 1 - 1 1/2 Runden im Schritt, 1 lange Seite Trab (altersgemäß), Halten aus dem Schritt, Stillstehen lassen, anführen, Volte (ca. 10 m), Führen zur Aufstiegshilfe

b) Reiten: Aufsitzen ggf. mit Aufstiegshilfe, selbständiges Reiten mit Zügeln, einzeln oder mit max. 4 Reitern in der Gruppe, Aufgabe: Anforderungen (s. Musteraufgabe, Dauer 10 - 20 Minuten)

Bewertung:

Zum Bestehen der theoretischen und praktischen Prüfung ist ein altersgemäßes und ordentliches Erfüllen der Aufgaben erforderlich. Eine dem Alter entsprechende Unterstützung ist möglich. Es sollte möglichst kein Kind durchfallen. Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Theorie:

- beteiligt sich gar nicht am Gespräch, auch nicht mit Unterstützung von Trainer und/oder Prüfer,
- nur falsche Antworten

Umgang:

- mangelnde Kontrolle des Pferdes,
- grobe Einwirkung,
- Defizite in der Sicherheit

Reiten:

- sehr unkorrekter Sitz,
- Nichterfüllung der Aufgaben auch nicht mit Unterstützung von Trainer und/oder Prüfer,
- ungenügendes Beherrschen des Pferdes

2.3 IPZV Im Team mit Freund Pferd

Mögliche Bahnen: Dressurviereck, Reithalle,

Gruppengröße: Zwei Reiter bilden mit zwei Pferden ein Team

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

Die Theorie wird jeweils gemeinsam mit den beiden Reitern draußen im Anschluss an die Praxis bei den Pferden stattfinden. Das theoretisch Erlernte wird im Gespräch zum Teil am Pferd geprüft. Pro Team werden 5 Fragen zu den Theorieinhalten gestellt.

Teil II Praktische Prüfung:

Paarreiten: Jedes Team reitet eine selbst zusammengestellte Kür. Die Aufgabe wird von den Kindern aufgemalt und vor der Prüfung abgegeben. In der Küraufgabe müssen folgende Aufgaben enthalten sein: Schritt und Trab oder Tölt (dabei kann das eine Pferd tölten und das andere traben, es müssen nicht beide in derselben Gangart sein), ganze Paraden, Zirkel und aus dem Zirkel wechseln, Trennen, zum Beispiel Volte rechts/Volte links. Weitere Aufgaben können frei gewählt werden. (Dauer 10 Minuten)

Bewertung:

Zum Bestehen der theoretischen und praktischen Prüfung ist ein altersgemäßes und ordentliches Erfüllen der Aufgaben erforderlich. Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Allgemein:

- sehr unkorrekter Sitz,
- Nichterfüllung der Aufgabenstellung,
- mangelndes Beherrschen des Pferdes

Theorie:

- beteiligt sich gar nicht am Gespräch,
- nur falsche Antworten

Paarreiten:

- sehr unkoordiniertes Zusammenwirken der Hilfen,
- Nichterfüllung der Aufgabenstellung,
- Die beiden Reiter reiten über weite Strecken nicht nebeneinander

2.4 IPZV-Kleines Islandpferd

Mögliche Bahnen: Dressurviereck, Reithalle

Gruppengröße: max. 5

Anforderungen

Teil I Theoretische Prüfung:

Die Theorie kann evtl. gleich anschließend draußen oder wetter- und situationsbedingt im Theorie-raum stattfinden. Unter Umständen werden die Kinder in Altersgruppen unterteilt. Man kann das theoretisch Erlernte auch an praktischen Dingen erklären lassen. Pro Kind sollten 3-4 Fragen zu grundlegendem Wissen im Charakter eines altersgemäßen Prüfungsgesprächs gestellt werden.

Teil II Praktische Prüfung:

a) Umgang mit dem Pferd:

Teil 1 Das Pferd am Putzplatz anbinden, putzen, satteln und auftrensen, das Pferd in die Bahn führen und aufstellen

b) Reiten: einzeln Aufsitzen ggf. mit Aufstiegshilfe, Reiten in der Gruppe, Aufgabe: s. Musteraufgabe (Dauer 15 Minuten)

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein altersgemäßes und ordentliches Erfüllen der Aufgaben erforderlich. Es sollte möglichst kein Kind durchfallen. Schwierigkeiten im Sitz und eine knappe Einwirkung müssen nicht zum Nichtbestehen führen, sollten jedoch in der Schlussbesprechung erwähnt werden. Sollte das Pferd vom Reiter unbemerkt Außengalopp (fakultative Zusatzaufgabe Galopp) gehen, ist der Reiter nicht durchgefallen, sollte aber im Gespräch darauf hingewiesen werden.

Gründe für das Nichtbestehen:

Theorie:

- beteiligt sich gar nicht am Gespräch,
- nur falsche Antworten

Umgang:

- mangelnde Kontrolle des Pferdes,
- grobe Einwirkung,
- Defizite in der Sicherheit

Reiten:

- sehr unkoordiniertes Zusammenwirken der Hilfen,
- sehr unsicherer und unkorrekter Sitz,
- Nichterfüllung der Aufgabenstellung,
- mangelndes Beherrschen des Pferdes

2.5 IPZV-Großes Islandpferd

Mögliche Bahnen: Dressurviereck, Reithalle

Gruppengröße: max. 5

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

Die Theorie kann evtl. gleich anschließend draußen oder wetter- und situationsbedingt im Theorie-raum stattfinden. Man kann das theoretisch Erlernte auch an praktischen Dingen erklären lassen. Pro Teilnehmer sollten 3-4 Fragen zu Basiswissen im Charakter eines Prüfungsgesprächs gestellt werden.

Teil II Praktische Prüfung:

a) Umgang mit dem Pferd: Teil 1 Das Pferd am Putzplatz anbinden, putzen, satteln und auftrensen, das Pferd entsprechend der Musteraufgabe führen.

b) Reiten: einzeln Aufsitzen ggf. mit Aufstiegshilfe, Reiten in der Gruppe Aufgabe: s. Musteraufgabe (Dauer ca. 15 Minuten)

c) Trail: Erfüllen der drei Aufgaben: Labyrinth, Transport mit einhändigem Reiten, Kleeblatt

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein ordentliches Erfüllen der Aufgaben erforderlich. Es sollte möglichst kein Teilnehmer durchfallen. Schwierigkeiten im Sitz und eine knappe Einwirkung müssen nicht zum Nichtbestehen führen, sollten jedoch in der Schlussbesprechung erwähnt werden.

Gründe für das Nichtbestehen:

Allgemein:

- sehr unkorrekter Sitz,
- Nichterfüllung der Aufgaben,
- mangelndes Beherrschen des Pferdes

Theorie:

- beteiligt sich gar nicht am Gespräch,
- nur falsche Antworten

Reiten:

- sehr unkoordiniertes Zusammenwirken der Hilfen,
- sehr unsicherer Sitz,
- Nichterfüllung der Aufgaben

3. IPZV Jugendreitabzeichen

Die IPZV Jugendreitabzeichen bauen aufeinander auf.

3.1 IPZV-Jugendreitabzeichen 1

Bahnen: Ovalbahn und/oder Reithalle/Dressurviereck 20 x 40 m

Voraussetzungen: **Pferdeführerschein Umgang für junge Reiter oder** Pferdeführerschein Umgang

Gruppengröße: max. 4 Reiter

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

Die Theorie kann evtl. gleich anschließend draußen oder wetter- und situationsbedingt im Theorie-raum stattfinden. Unter Umständen werden die Kinder in Altersgruppen unterteilt. Man kann das theoretisch Erlernte auch an praktischen Dingen erklären lassen. Pro Kind sollten 3-4 Fragen zu grundlegendem Wissen im Charakter eines altersgemäßen Prüfungsgesprächs gestellt werden.

Teil II Praktische Prüfung:

a) Dressurreiten: im Dressurviereck oder Reithalle, Dauer: 20-30 Minuten, Organisationsform: Durcheinanderreiten gleichzeitig nur auf einer Hand und/oder Hintereinanderreiten, Trab und/oder Tölt, im Trab Leichttraben, Galopp als Einzelaufgabe oder in der Gruppe, Musteraufgabe oder entsprechend der Aufgabe IPO D 6

b) Reiten im Entlastungssitz: im Dressurviereck oder Reithalle, Dauer: ca. 15 Minuten, Organisationsform: Hintereinanderreiten und/oder Durcheinander, Galopp als Einzelaufgabe, Gruppenaufgabe s. Musteraufgabe

c) Töltreiten: entsprechend T 8

Ovalbahn oder Dressurviereck oder Halle, Dauer: ca. 2 Runden pro Hand, Korrektur über Schritt ist möglich, sollte aber nicht zu oft erfolgen.

In Ausnahmefällen kann ein Pferdetausch durchgeführt werden, um einem Prüfungsteilnehmer das Bestehen zu ermöglichen.

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein altersgemäßes und ordentliches Erfüllen der Aufgaben erforderlich. Es sollte möglichst kein Kind durchfallen. Schwierigkeiten im Sitz und eine knappe Einwirkung müssen nicht zum Nichtbestehen führen, sollten jedoch in der Schlussbesprechung erwähnt werden. Sollte das Pferd vom Reiter unbemerkt Außengalopp gehen, ist der Reiter nicht durchgefallen, sollte aber im Gespräch darauf hingewiesen werden. Es gibt je eine Note für die Theorie, das Dressurreiten, das Reiten im Entlastungssitz und im Töltreiten.

Gründe für das Nichtbestehen:

Allgemein:

- sehr unkorrekter Sitz,
- Nichterfüllung der Aufgabenstellung,
- mangelndes Beherrschen des Pferdes

Theorie:

- beteiligt sich gar nicht am Gespräch,
- nur falsche Antworten

Töltreiten:

- überwiegend Pass oder Trab,
- sehr unpassende Einwirkungen,
- nahezu kein Einfluss auf die Gangart

Dressurreiten:

- sehr unkoordiniertes Zusammenwirken der Hilfen,
- Nichterfüllung der Aufgaben

Entlastungssitz:

- sehr unsicher und instabil (sturzgefährdet),
- Nichterfüllung der Aufgaben

3.2 IPZV-Jugendreitabzeichen 2

Bahnen: Ovalbahn und Reithalle/Dressurviereck 20 x 40 m

Voraussetzungen: IPZV Jugendreitabzeichen 1 oder IPZV Kinderreitabzeichen Bronze (alt)

Gruppengröße: max. 4 Reiter

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

4 Fragen zu den verschiedenen Gebieten

Das Prüfungsgespräch findet im Theorieraum statt. Unter Umständen werden die Kinder in Altersgruppen unterteilt. Man kann das theoretisch Erlernte auch an praktischen Dingen erklären lassen. Jedem Teilnehmer werden ca. 4 Fragen zu grundlegendem Wissen gestellt.

Teil II Praktische Prüfung:

a) Dressurreiten: Im Dressurviereck oder Reithalle, Dauer: 30-40 Minuten, Organisationsform: Durcheinanderreiten gleichzeitig nur auf einer Hand, Musteraufgabe, Schenkelweichen mit Anlehnung an die Bande

b) Reiten im Leichten Sitz: Einzelaufgabe im Dressurviereck oder Reithalle oder Ovalbahn mit barem Innenraum, Dauer: ca. 4-5 Minuten, Inhalte s. Musteraufgabe

Das Reiten im leichten Sitz ist auch auf der Ovalbahn mit bereitem Innenraum (Dressurviereck oder beispielsweise kleine Bahn) möglich. Die Anforderungen müssen dann entsprechend der örtlichen Gegebenheiten angepasst werden.

Eine Kombination aus Dressurviereck und Ovalbahn ist möglich, dann muss die Gesamtaufgabe aber für die Prüfer einsehbar sein und beide Teile müssen unmittelbar nacheinander geritten werden (keine Pause zwischen beiden Teilen).

Die Aufgabe darf nicht ausschließlich auf dem Weg der Ovalbahn geritten werden.

Die Cavaletti müssen von beiden Seiten angeritten werden. Das Zulegen im Tempo kann auf der Ovalbahn durchgeführt werden. Der Trainer muss darauf achten, ausreichende Übergänge und verschiedene Linienführungen in die Aufgabe aufzunehmen.

Falls erforderlich ist es erlaubt, die Abstände zwischen den Cavaletti an die Trittlänge der Pferde anzupassen, um allen Pferden gerecht zu werden.

c) Töltreiten: entsprechend T 7 plus Übergänge, Dauer: ca. 15 Minuten, Korrektur über Schritt ist möglich, sollte aber nicht zu oft erfolgen.

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein weitgehend korrektes Erfüllen der Aufgaben in ordentlichem Stil erforderlich. Es gibt je eine Note für die Theorie, das Dressurreiten, das Reiten im Leichten Sitz und im Töltreiten.

Gründe für das Nichtbestehen:

Allgemein:

- unkorrekter Sitz,
- ständig mangelndes Eingehen in die Bewegung,
- zu geringe Einwirkung,
- fehlerhafte, störende Einwirkung.
- Nichterfüllung wesentlicher Aufgabenteile,
- mangelndes Beherrschen des Pferdes,
- ein Sturz aufgrund eines völlig instabilen Sitzes,
- unreiterliches Verhalten

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- mangelndes Verständnis von Zusammenhängen

Töltreiten:

- überwiegend Pass oder Trab,
- anhaltende oder häufige Taktfehler ohne Korrektur,
- unpassende Einwirkungen,
- wenig Einfluss auf die Gangart,
- falsches Tempo

Dressurreiten:

- mangelndes Zusammenwirken der Hilfen,
- Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Kreuzgalopp),
- zu ungenaue Linienführung,
- deutlich fehlerhafte Ausführung von Vorhandwendungen und Schenkelweichen

Leichter Sitz:

- Deutliche Instabilität,
- deutlich zu lange Bügel,
- Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Kreuzgalopp),
- zu ungenaue Linienführung,
- unsicherer Sitz und fehlerhafte Einwirkung über den Cavaletti

3.3 IPZV-Jugendreitabzeichen 3

Bahnen: Dressurviereck/Reithalle 20 x 40 m, Ovalbahn, Passbahn oder ein geeigneter Weg zum Passreiten.

Voraussetzungen: IPZV Jugendreitabzeichen 2 oder IPZV Kinderreitabzeichen Silber (alt) oder IPZV Reitabzeichen 2 (alt: Silber)

Gruppengröße: Alle Fächer werden in Einzelaufgaben geritten und geprüft.

Anforderungen:**Teil I Theoretische Prüfung:**

5 Fragen zu den verschiedenen Gebieten. Das Prüfungsgespräch findet im Theorieraum statt.

Teil II Praktische Prüfung:

a) Dressurreiten: Einzelaufgabe D 1 oder D 4, Dauer ca. 10 Minuten, die Aufgabe kann vorgelesen werden.

Bewertet werden neben der Aufgabenerfüllung vor allem Übergänge, Anlehnung, Präzision.

b) Töltreiten: Einzelritt entsprechend T 3 oder T 4 (es sind also längere Strecken möglich als in T1/T2) oder Tölt in Harmony Level 2. Dauer der Einzelaufgabe ca. 6-7 Minuten. Pferdetausch: Selbständiges Arbeiten des Tauschpferdes im Tölt in der entsprechenden Prüfung, maximal 3 Reiter gemeinsam, Dauer ca. 10-15 Minuten

c) Reiten im Leichten Sitz: Einzelaufgabe im Dressurviereck oder Reithalle oder Ovalbahn mit barem Innenraum, Dauer: ca. 5 Minuten, Inhalte s. Musteraufgabe

Das Reiten im leichten Sitz ist auch auf der Ovalbahn mit barem Innenraum (Dressurviereck oder beispielsweise kleine Bahn) möglich. Die Anforderungen müssen dann entsprechend der örtlichen Gegebenheiten angepasst werden.

Eine Kombination aus Dressurviereck und Ovalbahn ist möglich, dann muss die Gesamtaufgabe aber für die Prüfer einsehbar sein und beide Teile müssen unmittelbar nacheinander geritten werden (keine Pause zwischen beiden Teilen).

Die Aufgabe darf nicht ausschließlich auf dem Weg der Ovalbahn geritten werden.

Die Cavaletti müssen von beiden Seiten angeritten werden. Das Zulegen im Tempo kann auf der Ovalbahn durchgeführt werden. Der Trainer muss darauf achten, ausreichende Übergänge und verschiedene Linienführungen in die Aufgabe aufzunehmen.

Falls erforderlich ist es erlaubt die Abstände zwischen den Cavaletti an die Trittlänge der Pferde anzupassen, um allen Pferden gerecht zu werden.

d) Passreiten: Anforderungen: Anreiten in beliebiger Gangart, innerhalb eines markierten Bereiches (ca. 50 m) Übergang in den Pass, Passreiten auf einer ca. 70 m langen Strecke, Zurücknehmen innerhalb ca. 50 m. Die Aufgabe wird zweimal mit dem eigenen Pferd geritten. Ein dritter Durchgang ist bei Bedarf möglich. Die Strecke muss markiert sein. Für eine gute Note muss aus dem Galopp gelegt werden.

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgaben in gutem, elegantem Stil erforderlich. Es gibt je eine Note für die Theorie, das Dressurreiten, das Töltreiten, das Reiten im Leichten Sitz und im Passreiten.

Gründe für das Nichtbestehen:

Allgemein:

- gravierende Sitzfehler,
- mangelndes Eingehen in die Bewegung,
- zu geringe Einwirkung,
- zu wenig Gefühl für das Pferd, die Gangart und/oder die Situation,
- fehlerhafte, störende Einwirkung,
- Nichterfüllung wesentlicher Aufgabenteile,
- mangelndes Beherrschen des Pferdes,
- ein Sturz aufgrund eines instabilen Sitzes,
- unreiterliches Verhalten

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge

Töltreiten:

- anhaltende oder häufige Taktfehler,
- anhaltende oder häufige Anlehnungsfehler,
- unpassende Einwirkungen,
- geringes Vermögen, die Gangart herauszureiten oder zu beeinflussen,
- falsches Tempo,
- zu wenig präzise Aufgabenerfüllung (Tempounterschiede, Reiten ohne Zügel, Linienführung),
- schlechter Stil

Dressurreiten:

- mangelndes Zusammenwirken der Hilfen,
- Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Kreuzgalopp),
- unpräzise Linienführung,
- anhaltende oder häufige Anlehnungsfehler,
- deutlich fehlerhafte Ausführung der Lektionen,
- schlechter Stil

Leichter Sitz:

- Deutliche Instabilität,
- deutlich zu lange Bügel,
- Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Kreuzgalopp),
- zu ungenaue Linienführung,
- unsicherer Sitz und fehlerhafte Einwirkung über den Cavaletti und den Sprüngen,
- kein Gefühl für das Tempo beim Anreiten der Hindernisse,
- ohne Zügelverbindung

Passreiten:

- das Pferd entspricht nicht den Anforderungen,
- kein Pass,
- viel zu langsam,
- Lässt sich nicht legen,
- lässt sich nicht zurücknehmen,
- springt wiederholt in Galopp oder Kreuzgalopp,
- unpassende und/oder grobe Einwirkungen,
- viel zu geringe Koordinations- und Reaktionsfähigkeit des Reiters,
- schlechter Stil

Der Reiter kann noch bestehen, wenn die ersten beiden Läufe zum Beispiel aus folgenden Gründen nicht geklappt haben: Pech, Pferd nicht in Rennpassstimmung, der Reiter hat nicht gestört und den Umständen entsprechend gehandelt. Wenn dann der dritte Lauf ordentlich den Anforderungen entspricht, kann der Reiter dieses Fach noch ausreichend bestehen.

Ist der Reiter in den ersten beiden Läufen grob (gelbe Karte) oder extrem ungeschickt geritten, kann der dritte Lauf nicht mehr zum Bestehen führen.

4. IPZV Reitabzeichen

Die IPZV Reitabzeichen bauen aufeinander auf.

4.1 IPZV-Reitabzeichen 1

Bahnen: Ovalbahn und/oder Reithalle/Dressurviereck 20 x 40 m.

Voraussetzungen: Pferdeführerschein Umgang oder IPZV Sachkundenachweis Pferdehaltung.

Gruppengröße: max 5 Reiter

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

4 Fragen zu den verschiedenen Gebieten. Das Prüfungsgespräch findet im Theorieraum statt.

Teil II Praktische Prüfung:

a) Dressurreiten: im Dressurviereck oder Reithalle, Dauer: 20-30 Minuten, Organisationsform: Durcheinanderreiten gleichzeitig nur auf einer Hand, Musteraufgabe oder entsprechend der Aufgabe IPO D 6

b) Reiten im Entlastungssitz: im Dressurviereck oder Reithalle, Dauer: Einzelaufgabe ca. 5 Minuten, Gruppenaufgabe entsprechend länger, Einzelaufgabe und Gruppenaufgabe s. Musteraufgaben

c) Töltreiten: entsprechend T 8

Ovalbahn oder Dressurviereck oder Halle, Dauer: ca. 2 Runden pro Hand
Korrektur über Schritt ist möglich, sollte aber nicht zu oft erfolgen.

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein weitgehend korrektes Erfüllen der Aufgaben in ordentlichem Stil erforderlich. Es gibt je eine Note für die Theorie, das Dressurreiten, das Reiten im Entlastungssitz und im Töltreiten.

Gründe für das Nichtbestehen:

Allgemein:

- sehr unkorrekter Sitz,
- grobe Einwirkung,
- fehlerhafte, störende Einwirkung,
- Nichterfüllung der Aufgaben,
- mangelndes Beherrschen des Pferdes,
- ein Sturz aufgrund eines völlig instabilen Sitzes,
- unreiterliches Verhalten

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- mangelndes Verständnis von Zusammenhängen

Töltreiten:

- überwiegend Pass oder Trab,
- anhaltende oder sehr häufige Taktfehler ohne Korrektur,
- sehr unpassende Einwirkungen,
- nahezu kein Einfluss auf die Gangart

Dressurreiten:

- unkoordiniertes Zusammenwirken der Hilfen,
- Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Kreuzgalopp),
- kaum erkennbare Linienführung

Entlastungssitz:

- Deutliche Instabilität,
- deutlich zu lange Bügel,
- Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp),
- kaum erkennbare Linienführung

4.2 IPZV-Reitabzeichen 2

Bahnen: Dressurviereck/Reithalle 20 x 40 m, Ovalbahn

Voraussetzungen: IPZV Reitabzeichen 1 (alt: Bronze) oder IPZV Jugendreitabzeichen 2 (alt: Kinderreitabzeichen Silber) mit Pferdeführerschein Umgang.

Gruppengröße: max. 5 Reiter

Anforderungen:**Teil I Theoretische Prüfung:**

5 Fragen zu den verschiedenen Gebieten. Das Prüfungsgespräch findet im Theorieraum statt.

Teil II Praktische Prüfung:

a) Dressurreiten: Im Dressurviereck oder Reithalle, Dauer: 30-40 Minuten, Organisationsform: Durcheinanderreiten gleichzeitig nur auf einer Hand, Musteraufgabe oder entsprechend den Anforderungen der Aufgabe IPO D 5,

b) Reiten im Leichten Sitz: Einzelaufgabe im Dressurviereck oder Reithalle oder Ovalbahn mit barem Innenraum, Dauer: ca. 4-5 Minuten, Inhalte s. Musteraufgabe
Das Reiten im leichten Sitz ist auch auf der Ovalbahn mit barem Innenraum (Dressurviereck oder beispielsweise kleine Bahn) möglich. Die Anforderungen müssen dann entsprechend der örtlichen Gegebenheiten angepasst werden.

Eine Kombination aus Dressurviereck und Ovalbahn ist möglich, dann muss die Gesamtaufgabe aber für die Prüfer einsehbar sein und beide Teile müssen unmittelbar nacheinander geritten werden (keine Pause zwischen beiden Teilen).

Die Aufgabe darf nicht ausschließlich auf dem Weg der Ovalbahn geritten werden.

Die Cavaletti müssen von beiden Seiten angeritten werden. Das Zulegen im Tempo kann auf der Ovalbahn durchgeführt werden. Der Trainer muss darauf achten, ausreichende Übergänge und verschiedene Linienführungen in die Aufgabe aufzunehmen.

Falls erforderlich ist es erlaubt die Abstände zwischen den Cavaletti an die Trittlänge der Pferde anzupassen, um allen Pferden gerecht zu werden.

c) Töltreiten: entsprechend T 7 plus Übergänge, Dauer: ca. 30 Minuten

Korrektur über Schritt ist möglich, sollte aber nicht zu oft erfolgen.

Pferdetausch: Die Reiter haben etwa eine Runde Zeit, sich auf die Pferde einzustellen. Die Prüfungsanforderungen werden jetzt in Kurzform mit denselben Aufgabenteilen geritten, ca. 2 Runden pro Hand,

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgaben in ansprechendem Stil erforderlich. Es gibt je eine Note für die Theorie, das Dressurreiten, das Reiten im Leichten Sitz und im Töltreiten.

Gründe für das Nichtbestehen:

Allgemein:

- unkorrekter Sitz,
- ständig mangelndes Eingehen in die Bewegung,
- zu geringe Einwirkung,
- fehlerhafte, störende Einwirkung,
- Nichterfüllung wesentlicher Aufgabenteile,
- mangelndes Beherrschen des Pferdes,
- ein Sturz aufgrund eines völlig instabilen Sitzes,
- unreiterliches Verhalten

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- falsche Antworten,
- mangelndes Verständnis von Zusammenhängen

Töltreiten:

- überwiegend Pass oder Trab,
- anhaltende oder häufige Taktfehler ohne Korrektur,
- unpassende Einwirkungen,
- wenig Einfluss auf die Gangart,
- falsches Tempo

Dressurreiten:

- mangelndes Zusammenwirken der Hilfen,
- Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Kreuzgalopp),
- zu ungenaue Linienführung,
- deutlich fehlerhafte Ausführung von Vorhandwendungen und Schenkelweichen,
- ohne Zügelverbindung,
- deutliche Anlehnungsfehler

Leichter Sitz:

- Deutliche Instabilität,
- deutlich zu lange Bügel,
- Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Kreuzgalopp),
- zu ungenaue Linienführung,
- unsicherer Sitz und fehlerhafte Einwirkung über den Cavaletti

4.3 IPZV-Reitabzeichen 3

Bahnen: Dressurviereck/Reithalle 20 x 40 m, Ovalbahn, Passbahn oder ein geeigneter Weg zum Passreiten.

Voraussetzungen: IPZV Reitabzeichen 2 (alt: Silber) oder IPZV Jugendreitabzeichen 3 mit Pferdeführerschein Umgang oder IPZV Trainer C.

Gruppengröße: max. 4 Reiter

Anforderungen:**Teil I Theoretische Prüfung:**

6 Fragen zu den verschiedenen Gebieten. Das Prüfungsgespräch findet im Theorieraum statt.

Teil II Praktische Prüfung:

a) Dressurreiten: Einzelaufgabe D 5 im Trab, Dauer ca. 10 Minuten, die Aufgabe kann vorgelesen werden.

b) Reiten im Leichten Sitz: Einzelaufgabe im Dressurviereck oder Reithalle oder Ovalbahn mit bereitleibarem Innenraum, Dauer: ca. 5 Minuten, Inhalte s. Musteraufgabe

Sprünge mit Fängen, (ein korrektes Einsitzen vor dem Sprung ist erlaubt)

Das Reiten im leichten Sitz ist auch auf der Ovalbahn mit bereitleibarem Innenraum (Dressurviereck oder beispielsweise kleine Bahn) möglich. Die Anforderungen müssen dann entsprechend der örtlichen Gegebenheiten angepasst werden.

Eine Kombination aus Dressurviereck und Ovalbahn ist möglich, dann muss die Gesamtaufgabe aber für die Prüfer einsehbar sein und beide Teile müssen unmittelbar nacheinander geritten werden (keine Pause zwischen beiden Teilen).

Die Aufgabe darf nicht ausschließlich auf dem Weg der Ovalbahn geritten werden.

Die Cavaletti müssen von beiden Seiten angeritten werden. Das Zulegen im Tempo kann auf der Ovalbahn durchgeführt werden. Der Trainer muss darauf achten, ausreichende Übergänge und verschiedene Linienführungen in die Aufgabe aufzunehmen.

Falls erforderlich ist es erlaubt, die Abstände zwischen den Cavaletti an die Trittlänge der Pferde anzupassen, um allen Pferden gerecht zu werden.

c) Töltreiten: entsprechend T 5 oder T 6, Dauer: ca. 15 Minuten

d) Gangreiten: entsprechend V 5, Dauer ca. 30 Minuten,

Pferdetausch: Die Reiter haben etwa eine Runde Zeit, sich auf die Pferde einzustellen. Die Prüfungsanforderungen werden jetzt in Kurzform auf derselben Hand mit denselben Aufgabenteilen geritten, max. 2 Runden pro Hand,

e) Passreiten: Anforderungen: Anreiten in beliebiger Gangart, innerhalb eines markierten Bereiches (ca. 50 m) Übergang in den Pass, Passreiten auf einer ca. 70 m langen Strecke, Zurücknehmen innerhalb ca. 50 m. Die Aufgabe wird zweimal mit dem eigenen Pferd geritten. Ein dritter Durchgang ist bei Bedarf möglich. Die Strecke muss markiert sein. Für eine gute Note muss aus dem Galopp gelegt werden.

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgaben in gutem Stil erforderlich. Es gibt je eine Note für die Theorie, das Dressurreiten, das Reiten im Leichten Sitz, im Töltreiten, im Gangreiten und im Passreiten.

Gründe für das Nichtbestehen:

Allgemein:

- unkorrekter Sitz,
- ständig mangelndes Eingehen in die Bewegung,
- zu geringe Einwirkung,
- zu wenig Gefühl für das Pferd, die Gangart und/oder die Situation,
- fehlerhafte, störende Einwirkung,
- Nichterfüllung wesentlicher Aufgabenteile,
- mangelndes Beherrschen des Pferdes,
- ein Sturz aufgrund eines instabilen Sitzes,
- unreiterliches Verhalten

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge

Töltreiten:

- anhaltende oder häufige Taktfehler,
- anhaltende oder häufige Anlehnungsfehler,
- unpassende Einwirkungen,
- geringes Vermögen, die Gangart herauszureiten oder zu beeinflussen,
- falsches Tempo,
- schlechter Stil

Gangreiten:

- eine oder mehrere Gangarten werden nicht gezeigt,
- anhaltende oder häufige Taktfehler,
- anhaltende oder häufige Anlehnungsfehler,
- unpassende Einwirkungen,
- geringes Vermögen, die Gangarten herauszureiten oder zu beeinflussen,
- falsches Tempo,
- schlechter Stil

Dressurreiten:

- mangelndes Zusammenwirken der Hilfen,
- Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Kreuzgalopp),
- unpräzise Linienführung,
- anhaltende oder häufige Anlehnungsfehler,
- deutlich fehlerhafte Ausführung Schenkelweichen,
- schlechter Stil

Leichter Sitz:

- Deutliche Instabilität,
- deutlich zu lange Bügel,
- Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Kreuzgalopp),
- zu ungenaue Linienführung,
- unsicherer Sitz und fehlerhafte Einwirkung über den Cavaletti und den Sprüngen,
- kein Gefühl für das Tempo beim Anreiten der Hindernisse,
- ohne Anlehnung

Passreiten:

- das Pferd entspricht nicht den Anforderungen,
- kein Pass,
- viel zu langsam,
- Lässt sich nicht legen,
- lässt sich nicht zurücknehmen,
- springt wiederholt in Galopp oder Kreuzgalopp,
- unpassende und/oder grobe Einwirkungen,
- viel zu geringe Koordinations- und Reaktionsfähigkeit des Reiters,
- schlechter Stil

Der Reiter kann noch bestehen, wenn die ersten beiden Läufe zum Beispiel aus folgenden Gründen nicht geklappt haben: Pech, Pferd nicht in Rennpassstimmung, der Reiter hat nicht gestört und den Umständen entsprechend gehandelt. Wenn dann der dritte Lauf ordentlich den Anforderungen entspricht, kann der Reiter dieses Fach noch ausreichend bestehen.

Ist der Reiter in den ersten beiden Läufen grob (gelbe Karte) oder extrem ungeschickt geritten, kann der dritte Lauf nicht mehr zum Bestehen führen.

4.4 IPZV-Reitabzeichen 4

Bahnen: Dressurviereck/Reithalle 20 x 40 m, Ovalbahn, Passbahn oder ein geeigneter Weg zum Passreiten.

Voraussetzungen: IPZV Reitabzeichen 2 (alt: Silber) oder IPZV Jugendreitabzeichen 3 mit Pferdeführerschein Umgang oder IPZV Trainer C.

Alle Fächer werden in Einzelaufgaben geritten und geprüft.

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

6 Fragen zu den verschiedenen Gebieten. Das Prüfungsgespräch findet im Theorieraum statt.

Teil II Praktische Prüfung:

a) Dressurreiten: Einzelaufgabe D 1 oder D 4, Dauer ca. 10 Minuten, die Aufgabe kann vorgelesen werden. Bewertet werden neben der Aufgabenerfüllung vor allem Übergänge, Anlehnung, Präzision.

b) Töltreiten: Einzelritt entsprechend T 3 oder T 4 (es sind also längere Strecken möglich als in T1/T2) oder Tölt in Harmony Level 2 Dauer der Einzelaufgabe ca. 6-7 Minuten. Pferdetausch: Selbständiges Arbeiten des Tauschpferdes im Tölt in der entsprechenden Prüfung, Dauer ca. 10-15 Minuten

c) Gangreiten: Einzelritt entsprechend V 2 oder F 2 (es sind also längere Strecken möglich als in V1/F1), Dauer ca. 6-8 Minuten, Pferdetausch: Selbständiges Arbeiten des Tauschpferdes in Schritt, Trab, Tölt und Galopp, im Pferdetausch wird kein Pass geritten, Dauer ca. 15 Minuten

d) Passreiten: Anforderungen analog PP1: Anreiten in beliebiger Gangart, innerhalb eines markierten Bereiches (ca. 50 m) Legen in den Pass, Passreiten auf einer ca. 100 m langen Strecke, Zurücknehmen innerhalb ca. 50 m. Die Aufgabe wird zwei- bis dreimal mit dem eigenen Pferd geritten. Die Strecke muss markiert sein. Die Strecke muss markiert sein. Für eine gute Note muss aus dem Galopp gelegt werden.

Bei Übernahme von Sportergebnissen gelten die folgenden Mindestpunkte:

- Dressur: D1, D4, Gehorsam A oder Kür: 6,5 P
- Tölt: T 1: 7,2 P oder T 2: 7,2 P
- Gangreiten: V1 6,9 P oder F1: 6,8 P
- Passreiten: PP1: 6,5 P

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgabenstellungen in gutem, elegantem Stil erforderlich. Es gibt je eine Note für die Theorie, das Dressurreiten, das Reiten im Leichten Sitz, im Töltreiten, im Gangreiten und im Passreiten. Werden Turnierergebnisse für einzelne Fächer herangezogen, werden diese Fächer für die Berechnung der Gesamtnote mit der Note gut = 2,0 berechnet. Der Teilnehmer kann sich in der API Prüfung, wenn er in einem Fach im Rahmen der API Prüfung erneut antritt, nur verbessern.

Gründe für das Nichtbestehen:

Allgemein:

- gravierende Sitzfehler,
- mangelndes Eingehen in die Bewegung,
- zu geringe Einwirkung,
- zu wenig Gefühl für das Pferd, die Gangart und/oder die Situation,
- fehlerhafte, störende Einwirkung,
- Nichterfüllung wesentlicher Aufgabenteile,
- mangelndes Beherrschen des Pferdes,
- ein Sturz aufgrund eines instabilen Sitzes,
- unreiterliches Verhalten

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge

Töltreiten:

- anhaltende oder häufige Taktfehler,
- anhaltende oder häufige Anlehnungsfehler,
- unpassende Einwirkungen,
- geringes Vermögen, die Gangart herauszureiten oder zu beeinflussen,
- falsches Tempo,
- zu wenig präzise Aufgabenerfüllung (Tempounterschiede, Reiten ohne Zügel, Linienführung),
- schlechter Stil

Gangreiten:

- eine oder mehrere Gangarten werden nicht gezeigt,
- anhaltende oder häufige Taktfehler,
- Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Kreuzgalopp),
- anhaltende oder häufige Anlehnungsfehler,
- unpassende Einwirkungen,
- geringes Vermögen, die Gangarten herauszureiten oder zu beeinflussen,
- falsches Tempo,
- schlechter Stil

Dressurreiten:

- mangelndes Zusammenwirken der Hilfen,
- Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Kreuzgalopp),
- unpräzise Linienführung,
- anhaltende oder häufige Anlehnungsfehler,
- deutlich fehlerhafte Ausführung der Lektionen,
- schlechter Stil

Passreiten:

- das Pferd entspricht nicht den Anforderungen,
- kein Pass,
- viel zu langsam,
- Lässt sich nicht legen,
- lässt sich nicht zurücknehmen,
- springt wiederholt in Galopp oder Kreuzgalopp,
- unpassende und/oder grobe Einwirkungen,
- viel zu geringe Koordinations- und Reaktionsfähigkeit des Reiters,
- schlechter Stil

Der Reiter kann noch bestehen, wenn die ersten beiden Läufe zum Beispiel aus folgenden Gründen nicht geklappt haben: Pech, Pferd nicht in Rennpassstimmung, der Reiter hat nicht gestört und den Umständen entsprechend gehandelt. Wenn dann der dritte Lauf ordentlich den Anforderungen entspricht, kann der Reiter dieses Fach noch ausreichend bestehen.

Ist der Reiter in den ersten beiden Läufen grob (gelbe Karte) oder extrem ungeschickt geritten, kann der dritte Lauf nicht mehr zum Bestehen führen.

5. IPZV Freizeitreitabzeichen

Die IPZV Freizeitreitabzeichen bauen aufeinander auf.

5.1 IPZV-Freizeitreitabzeichen 1

Bahnen: Reithalle/Dressurviereck 20 x 40 m, Ovalbahn wenn vorhanden

Voraussetzungen: Pferdeführerschein Reiten oder Freizeitreitabzeichen bronze (alt) oder IPZV Reitabzeichen 1 oder IPZV Jugendreitabzeichen 2 mit Pferdeführerschein Umgang

Gruppengröße: max. 4 Reiter

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

4 Fragen zu den verschiedenen Gebieten. Das Prüfungsgespräch findet im Theorieraum statt.

Teil II Praktische Prüfung:

a) Töltreiten: entsprechend T 8

Ovalbahn oder Dressurviereck oder Halle, Dauer: ca. 2 Runden pro Hand
Korrektur über Schritt ist möglich, sollte aber nicht zu oft erfolgen.

b) Signalreiten: im Dressurviereck oder Reithalle, Einzelaufgabe ca. 8 Minuten, Anforderungen entsprechend der Musteraufgabe, im Trab oder Tölt,

Trab: Entlastungssitz, Galopp Entlastungssitz - Vorwärtssitz, Schritt: Aussitzen bis Vorwärtssitz, Tölt: Vorwärtssitz, Gangwechsel zwischen Tölt und Trab werden nicht negativ bewertet, einhändige oder beidhändige Zügelführung möglich,

c) Geschicklichkeit im Dressurviereck oder Reithalle, Einzelaufgabe ca. 12 Minuten, Anforderungen in Anlehnung an die Musteraufgabe, 3 Versuche pro Aufgabenteil

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein weitgehend korrektes Erfüllen der Aufgaben in ordentlichem Stil erforderlich. Es gibt je eine Note für Theorie, Töltreiten, Signalreiten und Geschicklichkeit.

Gründe für das Nichtbestehen:

Allgemein:

- sehr unkorrekter Sitz,
- grobe Einwirkung,
- fehlerhafte, störende Einwirkung,
- Nichterfüllung der Aufgaben,
- mangelndes Beherrschen des Pferdes,
- ein Sturz aufgrund eines völlig instabilen Sitzes,
- unreiterliches Verhalten

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- mangelndes Verständnis von Zusammenhängen

Töltreiten:

- überwiegend Pass oder Trab,
- anhaltende oder sehr häufige Taktfehler ohne Korrektur,
- sehr unpassende Einwirkungen,
- nahezu kein Einfluss auf die Gangart

Signalreiten:

- unkoordiniertes Zusammenwirken der Hilfen,
- keine Signaleinwirkung, permanente Zügel- und/oder Schenkeleinwirkung,
- sehr unsicherer Sitz, kaum Balance,
- Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Kreuzgalopp),
- kaum erkennbare Linienführung

Geschicklichkeit

- unkoordiniertes Zusammenwirken der Hilfen,
- sehr unsicherer Sitz, kaum Balance,
- zwei oder mehr Aufgaben werden nicht erfüllt

5.2 IPZV-Freizeitreitabzeichen 2

Bahnen: Reithalle/Dressurviereck mindestens 20 x 40 m, Ovalbahn, Gelände

Voraussetzungen: IPZV-Freizeitreitabzeichen 1

Gruppengröße: Einzelaufgaben

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

5 Fragen zu den verschiedenen Gebieten. Das Prüfungsgespräch findet im Theorieraum statt.

Teil II Praktische Prüfung:

a) Töltgeschicklichkeit:

Ovalbahn, Reithalle, Dressurviereck

Einzelaufgabe: Dauer: ca. 5 Minuten Musteraufgabe, Der Trainer stellt für alle Teilnehmer dieselbe Aufgabe aus den Pflichtelementen und den Wahlaufgaben zusammen.

Beispiel: Sehr gute Erfüllung: Ein Stab wird ohne Gangart-/Tempoverlust aufgenommen und wieder abgelegt, Ein (erforderlicher) Übergang zum Schritt ist möglich, führt aber zum Abzug.

b) Handpferdereiten:

Ovalbahn mit bereitem Innenraum, Reithalle, Dressurviereck

Einzelaufgabe: Dauer ca. 10 Minuten, Musteraufgabe, Der Trainer stellt für alle Teilnehmer dieselbe Aufgabe aus den Pflichtelementen und den Wahlaufgaben zusammen. Einhändige Zügelführung, Knoten im Zügel erlaubt, Ausrüstung Handpferd: Halfter mit Strick, Kette möglich, Kappzaum möglich

c) Geländerritt:

Es wird einzeln geritten. Insgesamt müssen fünf Wahlaufgaben geritten werden. Der Lehrgangsleiter wählt dem Gelände entsprechend aus. Die Aufgaben müssen so gestaltet werden, dass ein Prüfer zwei und der andere drei Aufgaben einsehen kann. Die Länge der Strecke und die Aufgabenstellung sind abhängig von den örtlichen Gegebenheiten. Es ist möglich, während der Prüfung abzusteigen. Das Hauptaugenmerk sollte auf der Harmonie zwischen Reiter und Pferd sowie auf dem Umgang des Reiters mit dem Pferd in schwierigen Situationen liegen, welche beim Reiten im Gelände auftreten können. Dauer ca. 30 - 50 Minuten

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgaben in gutem Stil erforderlich. Es gibt je eine Note für Theorie, Töltgeschicklichkeit, Handpferdereiten und Geländerritt.

Gründe für das Nichtbestehen:**Allgemein:**

- sehr unkorrekter Sitz,
- grobe Einwirkung,
- fehlerhafte, störende Einwirkung,
- Nichterfüllung der Aufgaben,
- mangelndes Beherrschen des Pferdes,
- ein Sturz aufgrund eines völlig instabilen Sitzes,
- unreiterliches Verhalten

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- mangelndes Verständnis von Zusammenhängen

Töltreiten:

- anhaltende oder sehr häufige Taktfehler ohne Korrektur,
- sehr unpassende Einwirkungen,
- nahezu kein Einfluss auf die Gangart,
- dauerhafte Störungen im Bewegungsfluss durch mangelnde Voraussicht auf die Anforderungen in den Aufgaben

Handpferdereiten:

- zu wenig Achten und Eingehen auf das Handpferd,
- mangelnde Einwirkung auf das Hand-/Reitpferd,

- ungenügende Koordination Handpferd/Reitpferd,
- verliert das Handpferd durch zu geringe Voraussicht / falsche Einwirkung,
- Handpferd häufig oder permanent in fehlerhafter Position,
- unpassende Ausrüstung (zum Beispiel: Halfter über Auge)

Geländeritt:

- sehr unsicherer Sitz, zu wenig Balance,
- zu geringe Geländesicherheit,
- zwei oder mehr Aufgaben werden nicht erfüllt,
- fehlerhaft in nahezu allen Aufgabenteilen,
- rücksichtsloses Verhalten

6. IPZV Abzeichen im Bereich Gangreiten

6.1 IPZV-Töltabzeichen 1

Mögliche Bahnen: Ovalbahn oder Reithalle/Dressurviereck mindestens 20 x 40 m mit festem Boden.

Gruppengröße: max. 5

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

3 Fragen zu den verschiedenen Gebieten. Das Prüfungsgespräch findet im Theorieraum statt.

Teil II Praktische Prüfung:

Töltreiten: entsprechend T 8

Ovalbahn oder Dressurviereck oder Halle, Dauer: ca. 2 Runden pro Hand

Korrektur über Schritt ist möglich, sollte aber nicht zu oft erfolgen.

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein weitgehend korrektes Erfüllen der Aufgabenstellungen in ordentlichem Stil erforderlich. Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Allgemein:

- sehr unkorrekter Sitz,
- grobe Einwirkung,
- fehlerhafte, störende Einwirkung,
- Nichterfüllung der Aufgaben,
- mangelndes Beherrschen des Pferdes,
- ein Sturz aufgrund eines völlig instabilen Sitzes,
- unreiterliches Verhalten

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- mangelndes Verständnis von Zusammenhängen

Töltreiten:

- überwiegend Pass oder Trab,
- anhaltende oder sehr häufige Taktfehler ohne Korrekturversuch,
- sehr unpassende Einwirkungen,
- nahezu kein Einfluss auf die Gangart

6.2 IPZV-Töltabzeichen 2

Mögliche Bahnen: Ovalbahn oder Reithalle/Dressurviereck mindestens 20 x 40 m mit geeignetem Boden.

Gruppengröße: max. 3

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

4 Fragen zu den verschiedenen Gebieten. Das Prüfungsgespräch findet im Theorieraum statt.

Teil II Praktische Prüfung:

Töltreiten: entsprechend T 5 oder T 6, Dauer: ca. 15 Minuten

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgaben in ordentlichem Stil erforderlich. Es werden Noten vergeben für Theorie und Praxis. Für ein Bestehen muss in beiden Teilen die Mindestnote 4,0 erreicht werden.

Gründe für das Nichtbestehen:

Allgemein:

- unkorrekter Sitz,
- ständig mangelndes Eingehen in die Bewegung,
- zu geringe oder grobe Einwirkung,
- zu wenig Gefühl für das Pferd, die Gangart und/oder die Situation,
- fehlerhafte, störende Einwirkung,
- Nichterfüllung wesentlicher Aufgabenteile,
- mangelndes Beherrschen des Pferdes,
- ein Sturz aufgrund eines instabilen Sitzes,
- unreiterliches Verhalten

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge

Töltreiten:

- das Pferd entspricht nicht den Prüfungsanforderungen,
- anhaltende oder häufige Taktfehler ohne Korrektur,
- anhaltende oder häufige Anlehnungsfehler,
- unpassende Einwirkungen,
- geringes Vermögen, die Gangart herauszureiten oder zu beeinflussen,
- falsches Tempo,
- schlechter Stil,
- Nichterfüllung der Aufgaben

6.3 IPZV-Viergangabzeichen

Mögliche Bahnen: Ovalbahn oder Reithalle/Dressurviereck mit geeignetem Boden, mindestens 20m x 40m

Gruppengröße: max. 3

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

4 Fragen zu den verschiedenen Gebieten. Das Prüfungsgespräch findet im Theorieraum statt.

Teil II Praktische Prüfung:

Viergangreiten: entsprechend V 5, Dauer ca. 20 Minuten

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgaben in ordentlichem Stil erforderlich. Es werden Noten vergeben für Theorie und Praxis. Für ein Bestehen muss in beiden Teilen die Mindestnote 4,0 erreicht werden.

Gründe für das Nichtbestehen:

Allgemein:

- unkorrekter Sitz,
- ständig mangelndes Eingehen in die Bewegung,
- zu geringe Einwirkung,
- zu wenig Gefühl für das Pferd, die Gangart und/oder die Situation,
- fehlerhafte, störende Einwirkung,
- Nichterfüllung wesentlicher Aufgabenteile,
- mangelndes Beherrschen des Pferdes,
- ein Sturz aufgrund eines instabilen Sitzes,
- unreiterliches Verhalten

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge

Viergangreiten:

- eine oder mehrere Gangarten werden nicht gezeigt,
- anhaltende oder häufige Taktfehler ohne Korrektur,
- anhaltende oder häufige Anlehnungsfehler,
- unpassende Einwirkungen,
- Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Kreuzgalopp),
- geringes Vermögen, die Gangarten zu beeinflussen,
- falsches Tempo,
- schlechter Stil

6.4 IPZV-Fünfgangabzeichen

Mögliche Bahnen: Ovalbahn

Gruppengröße: max. 3

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

4 Fragen zu den verschiedenen Gebieten. Das Prüfungsgespräch findet im Theorieraum statt.

Teil II Praktische Prüfung:

Fünfgangreiten: entsprechend F 3, Dauer ca. 30 Minuten,

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgaben in ordentlichem Stil erforderlich. Eine Passbewertung erfolgt beim Zeigen mindestens einer halben langen Seite Rennpass. Es werden Noten vergeben für Theorie und Praxis. Für ein Bestehen muss in beiden Teilen die Mindestnote 4,0 erreicht werden.

Gründe für das Nichtbestehen:

Allgemein:

- unkorrekter Sitz,
- ständig mangelndes Eingehen in die Bewegung,
- zu geringe Einwirkung,
- zu wenig Gefühl für das Pferd, die Gangart und/oder die Situation,
- fehlerhafte, störende Einwirkung,
- Nichterfüllung wesentlicher Aufgabenteile,
- mangelndes Beherrschen des Pferdes,
- ein Sturz aufgrund eines instabilen Sitzes,
- unreiterliches Verhalten

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge

Fünfgangreiten:

- eine oder mehrere Gangarten werden nicht gezeigt,
- anhaltende oder häufige Taktfehler ohne Korrektur,
- anhaltende oder häufige Anlehnungsfehler,
- unpassende Einwirkungen,
- Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Kreuzgalopp),
- geringes Vermögen, die Gangarten zu beeinflussen,
- falsches Tempo,
- schlechter Stil

6.5 IPZV-Passabzeichen 1

Mögliche Bahnen: Passbahn, fester, ebener, gerader Weg oder Ovalbahn.
Einzelaufgabe

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

3 Fragen zu den verschiedenen Gebieten. Das Prüfungsgespräch findet im Theorieraum statt.

Teil II Praktische Prüfung:

Rennpassreiten: Anforderungen: Anreiten in beliebiger Gangart, innerhalb eines markierten Bereiches Übergang in den Pass, Passreiten auf einer ca. 50 m langen Strecke, anschließend Zurücknehmen. Die Aufgabe wird zweimal mit dem eigenen Pferd geritten. Ein dritter Durchgang ist bei Bedarf möglich. Die Strecke muss markiert sein. Für eine sehr gute Note muss aus dem Galopp gelegt werden.

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgabe in ordentlichem Stil erforderlich. Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Allgemein:

- unkorrekter Sitz,
- zu geringe Einwirkung,
- zu wenig Gefühl für das Pferd, die Gangart und/oder die Situation,
- fehlerhafte, störende Einwirkung,
- Nichterfüllung wesentlicher Aufgabenteile,
- mangelndes Beherrschen des Pferdes,
- ein Sturz aufgrund eines instabilen Sitzes,
- unreiterliches Verhalten

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge

Passreiten:

- das Pferd entspricht nicht den Anforderungen,
- kein Pass,
- viel zu langsam,
- Lässt sich nicht legen,
- lässt sich nicht zurücknehmen,
- springt wiederholt in Galopp oder Kreuzgalopp,
- unpassende und/oder grobe Einwirkungen

Der Reiter kann noch bestehen, wenn die ersten beiden Läufe zum Beispiel aus folgenden Gründen nicht geklappt haben: Pech, Pferd nicht in Rennpassstimmung, der Reiter hat nicht gestört und den Umständen entsprechend gehandelt. Wenn dann der dritte Lauf ordentlich den Anforderungen entspricht, kann der Reiter dieses Fach noch ausreichend bestehen.

Ist der Reiter in den ersten beiden Läufen grob (gelbe Karte) oder extrem ungeschickt geritten, kann der dritte Lauf nicht mehr zum Bestehen führen.

6.6 IPZV-Passabzeichen 2

Mögliche Bahnen: Passbahn oder fester, ebener, gerader Weg
Einzelaufgabe

Anforderungen:**Teil I Theoretische Prüfung:**

- 4 Fragen zu den verschiedenen Gebieten.
- Das Prüfungsgespräch findet im Theorieraum statt.

Teil II Praktische Prüfung:

Rennpassreiten: Anforderungen: Anreiten in beliebiger Gangart, innerhalb eines markierten Bereiches Übergang in den Pass, Passreiten auf einer ca. 70 m langen Strecke, anschließend Zurücknehmen. Die Aufgabe wird zweimal mit dem eigenen Pferd geritten. Ein dritter Durchgang ist bei Bedarf möglich. Die Strecke muss markiert sein. Für eine gute Note muss aus dem Galopp gelegt werden.

Bewertung:

Der Anspruch der gesamten Prüfung liegt mit deutlichem Schwerpunkt auf der Gangart Pass. Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein weitgehend korrektes Erfüllen der Aufgaben in gutem Stil erforderlich. Das Pferd muss den Prüfungsanforderungen entsprechen.

Es werden Noten vergeben für Theorie und Praxis. Für ein Bestehen muss in beiden Teilen die Mindestnote 4,0 erreicht werden.

Gründe für das Nichtbestehen:

Allgemein:

- unkorrekter Sitz,
- zu geringe Einwirkung,
- zu wenig Gefühl für das Pferd, die Gangart und/oder die Situation,
- fehlerhafte, störende Einwirkung,
- Nichterfüllung wesentlicher Aufgabenteile,
- mangelndes Beherrschen des Pferdes,
- ein Sturz aufgrund eines instabilen Sitzes,
- unreiterliches Verhalten

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge

Rennpassreiten:

- das Pferd entspricht nicht den Anforderungen,
- kein Rennpass,
- viel zu langsam,
- lässt sich nicht legen,
- lässt sich nicht zurücknehmen,
- springt wiederholt in Galopp oder Kreuzgalopp,
- unpassende und/oder grobe Einwirkungen,
- viel zu geringe Koordinations- und Reaktionsfähigkeit des Reiters,
- schlechter Stil

Der Reiter kann noch bestehen, wenn die ersten beiden Läufe zum Beispiel aus folgenden Gründen nicht geklappt haben: Pech, Pferd nicht in Rennpassstimmung, der Reiter hat nicht gestört und den Umständen entsprechend gehandelt. Wenn dann der dritte Lauf ordentlich den Anforderungen entspricht, kann der Reiter dieses Fach noch ausreichend bestehen.

Ist der Reiter in den ersten beiden Läufen grob (gelbe Karte) oder extrem ungeschickt geritten, kann der dritte Lauf nicht mehr zum Bestehen führen.

7. IPZV Abzeichen im Bereich Bodenarbeit

7.1 IPZV Abzeichen Bodenarbeit 1 Grundlagen

Mögliche Bahnen: Reithalle / Dressurviereck
Einzelaufgabe

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

Das Reflexionsgespräch findet im Anschluss an die Aufgabe am Pferd statt. Anschließend werden 2-3 Fragen zu den theoretischen Inhalten gestellt.

Teil II Praktische Prüfung:

Einzelaufgabe: entsprechend der Musteraufgabe mit den beschriebenen Pflichtaufgaben, Dauer ca. 8-10 Minuten,

Bewertet wird Ausrüstung, Strickhaltung, Gertenhaltung, Körpersprache, Stimme, Position, Blickrichtung, Konzentration auf das Pferd, Einwirkung insgesamt, Aufgabenerfüllung

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist das Erfüllen der Aufgaben in ordentlichem Stil erforderlich. Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge,
- sehr fehlerhafte Selbsteinschätzung

Praxis:

- ständig mangelndes Eingehen auf das Pferd,
- zu geringe Einwirkung,
- zu wenig Gefühl für das Pferd und/oder die Situation,
- fehlerhafte, störende Einwirkung,
- Nichterfüllung von zwei oder mehr Aufgabenteilen,
- mangelnde Kontrolle des Pferdes,

7.2 IPZV Abzeichen Bodenarbeit 2 geschickt an der Hand

Mögliche Bahnen: Reithalle / Dressurviereck

Einzelaufgabe

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

Das Reflexionsgespräch findet im Anschluss an die Aufgabe am Pferd statt. Anschließend werden 2-3 Fragen zu den theoretischen Inhalten gestellt.

Teil II Praktische Prüfung:

Einzelaufgabe: entsprechend Musteraufgabe mit den fünf Pflichtaufgaben, Dauer ca. 10-12 Minuten, Bewertet wird die Ausrüstung, Strickhaltung, Gertenhaltung, Körpersprache, Stimme, Position, Blickrichtung, Konzentration auf das Pferd, Einwirkung insgesamt, Aufgabenerfüllung

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgaben in gutem Stil erforderlich. Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge,
- sehr fehlerhafte Selbsteinschätzung

Praxis:

- ständig mangelndes Eingehen auf das Pferd,
- zu geringe Einwirkung,
- zu wenig Gefühl für das Pferd und/oder die Situation,
- fehlerhafte, störende Einwirkung,
- Nichterfüllung von einem Aufgabenteil,
- mangelnde Kontrolle des Pferdes

7.3 IPZV Abzeichen Bodenarbeit 3 für Fortgeschrittene

Mögliche Bahnen: Reithalle / Dressurviereck

Einzelaufgabe

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

Das Reflexionsgespräch findet im Anschluss an die Aufgabe am Pferd statt. Anschließend werden 3 - 4 Fragen zu den theoretischen Inhalten gestellt.

Teil II Praktische Prüfung

Einzelaufgabe: entsprechend Musteraufgabe mit den fünf Pflichtaufgaben, Dauer ca. 10-12 Minuten, Bewertet wird die Ausrüstung, Strickhaltung, Gertenhaltung, Körpersprache, Stimme, Position, Blickrichtung, Konzentration auf das Pferd, Einwirkung insgesamt, Aufgabenerfüllung

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgaben in gutem Stil erforderlich. Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Theorie:

- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge, zu wenig Transfer,
- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- sehr fehlerhafte Selbsteinschätzung

Praxis:

- ständig mangelndes Eingehen auf das Pferd,
- zu geringe Einwirkung,
- zu wenig Gefühl für das Pferd und/oder die Situation,
- fehlerhafte, störende Einwirkung,
- Nichterfüllung von einem Aufgabenteil,
- mangelnde Kontrolle des Pferdes

7.4 IPZV Abzeichen Bodenarbeit 4 Arbeit am mentalen Strick

Mögliche Bahnen: Reithalle / Dressurviereck

Einzelaufgabe

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

Das Reflexionsgespräch findet im Anschluss an die Kür zu den vorgegebenen Inhalten am Pferd statt.

Teil II Praktische Prüfung

Einzelaufgabe: Kür mit 3 Aufgaben mit hohem Schwierigkeitsgrad und passenden Verbindungslinien, Dauer ca. 10 Minuten,

Bewertet wird Körpersprache, Stimme, Position, Blickrichtung, Konzentration auf das Pferd, Harmonie und Kommunikation zwischen Pferd und Mensch, Aufgabenerfüllung

Bewertung:

Die Kommunikation zwischen Mensch und Pferd ist für den Außenstehenden kaum sichtbar: Beispiel: Pferd geht eine Volte um den Menschen nahezu, ohne dass die Einwirkungen für den Betrachter sichtbar sind, keine Kunststücke! Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgaben in gutem Stil erforderlich. Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Theorie:

- zu geringe Idee über Durchführung und Sinn der gezeigten Aufgaben,
- ungenügende Selbsteinschätzung,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge und für das Pferd,
- zu wenig Transferleistung

Praxis:

- zu wenig Gefühl für das Pferd und/oder die Situation,
- zu deutlich sichtbare und / oder fehlerhafte, störende Einwirkung,
- mangelnde Kontrolle des Pferdes,
- Kürelemente noch zu schwer und daher nicht ausreichend erfüllt

7.5 IPZV Abzeichen Bodenarbeit 5 Handpferdereiten Grundlagen

Mögliche Bahnen: Reithalle / Dressurviereck, Ovalbahn
Einzelaufgabe

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

Reflexionsgespräch und zusätzlich 2-3 Fragen zu den verschiedenen Gebieten. Das Gespräch findet im Anschluss an die Praxis statt.

Teil II Praktische Prüfung:

Einzelaufgabe: entsprechend Musteraufgabe mit den beschriebenen Pflichtaufgaben, Dauer ca. 10 Minuten

Bewertet wird die Ausrüstung, Strickhaltung, Gerteneinsatz, Position, Konzentration auf die Pferde, Einwirkung auf Reit- und Handpferd, Aufgabenerfüllung

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist das Erfüllen der Aufgaben in ordentlichem Stil erforderlich. Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge,
- fehlerhafte Selbsteinschätzung

Praxis:

- ständig mangelndes Eingehen auf die Pferde,
- zu wenig Gefühl für die Pferde und/oder die Situation,
- fehlerhafte, störende oder zu späte Einwirkung,
- sehr ungeschickte und dadurch störende Gertenhaltung,
- mangelnde Kontrolle des Hand- bzw. Reitpferdes,
- Nichterfüllung von zwei oder mehr Aufgabenteilen

7.6 IPZV Abzeichen Bodenarbeit 6 Handpferdereiten für Fortgeschrittene

Mögliche Bahnen: Reithalle / Dressurviereck, Ovalbahn mit begehbarem Innenraum
Einzelaufgabe

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

Reflexionsgespräch und zusätzlich 2-3 Fragen zu den verschiedenen Gebieten. Das Gespräch findet im Anschluss an die Praxis statt.

Teil II Praktische Prüfung

Einzelaufgabe: entsprechend Musteraufgabe mit den beschriebenen Pflichtaufgaben, Dauer ca. 10 Minuten,

Bewertet wird die Ausrüstung, Strickhaltung, Gerteneinsatz, Position, Konzentration auf die Pferde, Einwirkung auf Reit- und Handpferd, Aufgabenerfüllung, Linienführung

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgaben in gutem Stil erforderlich. Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge,
- fehlerhafte Selbsteinschätzung

Praxis:

- ständig mangelndes Eingehen auf die Pferde,
- zu wenig Gefühl für das Pferd und/oder die Situation,
- fehlerhafte, störende oder zu späte Einwirkung,
- mangelnde Kontrolle des Handpferdes,
- schief gezogenes Handpferd,
- ständige starre Strickverbindung,
- sehr ungeschickte und dadurch störende Gertenhaltung,
- häufig falsche Position,
- Nichterfüllung von zwei oder mehr Aufgabenteilen

7.7 — IPZV Abzeichen Bodenarbeit 7 Freilaufen

Mögliche Bahnen: Reithalle / Dressurviereck und Longierring
Einzel- und Teamaufgabe

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

Das Reflexionsgespräch findet im Anschluss an die praktische Prüfung am Pferd statt. Anschließend werden 2-3 Fragen zu den theoretischen Inhalten gestellt.

Teil II Praktische Prüfung:

a) Einzelaufgabe im Longierring oder abgetrenntem Viereck: Dauer pro Teilnehmer ca. 10 Minuten
Bewertet wird Standort, Körpersprache, Stimme, Peitscheneinsatz, Dosierung der Hilfen, Timing, in den verschiedenen Übungen

b) Teamaufgabe im sicheren Dressurviereck oder Reithalle: Dauer ca. 8-10 Minuten
Bewertet wird wie unter a) dazu kommt die Zusammenarbeit im Team, Präsentation des Pferdes, Gefühl für Tempo und Moment im Hinblick auf die Möglichkeiten des Pferdes

c) Einzelaufgabe: Aufstellen des Pferdes offen zu den Prüfern (Zuchtverband) oder geschlossen (FIZO) Dauer pro Teilnehmer ca. 5 Minuten. Das Halten erfolgt aus der Bewegung, die Beine werden nicht „per Hand zurechtgestellt“.
Bewertet werden die Einwirkungen, Timing, korrekter Stand, Aufmerksamkeit

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist das Erfüllen der Aufgaben in ordentlichem Stil erforderlich. Die Teilnehmer bestehen die Prüfung, wenn sie die Grundlagen der Hilfengebung beherrschen. Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Allgemein:

- ständig mangelndes Eingehen auf das Pferd,
- zu geringe Einwirkung,
- zu wenig Gefühl für das Pferd, die Gangart, das Tempo, den Takt und/oder die Situation,
- fehlerhafte, störende Einwirkung,
- Nichterfüllung wesentlicher Aufgabenteile

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge

Freilaufen:

- ~~ständig mangelndes Eingehen auf das Pferd,~~
- ~~häufig falsche Position,~~
- ~~zu geringe Einwirkung oder Einwirkung im falschen Moment / aus der falschen Position,~~
- ~~falscher oder übertriebener Peitscheneinsatz,~~
- ~~zu wenig Gefühl für das Pferd, die Gangart, das Tempo, den Takt und/oder die Situation,~~
- ~~mangelnde Kontrolle des Pferdes~~

7.7 IPZV Abzeichen Bodenarbeit 7 Grundlagen Freiarbeit

Mögliche Bahnen: Longierzirkel oder Reithalle/Dressurviereck (halbiert)
Einzelaufgabe - in halbiertem Reithalle zwei Teilnehmer gleichzeitig möglich

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

Das Reflexionsgespräch findet im Anschluss an die praktische Prüfung am Pferd statt. Anschließend werden 2-3 Fragen zu den theoretischen Inhalten gestellt.

Teil II Praktische Prüfung:

Einzelaufgabe im Longierring oder abgetrenntem Viereck: Dauer pro Teilnehmer ca. 10 Minuten.
Bewertet werden Standort, Körpersprache, Stimme, Peitscheneinsatz, Dosierung der Hilfen, Timing, in den verschiedenen Übungen.

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist das Erfüllen der Aufgaben in ordentlichem Stil erforderlich. Die Teilnehmer bestehen die Prüfung, wenn sie die Grundlagen der Hilfengebung beherrschen, das Pferd gleichmäßig laufen lassen können und sinnvolle Übergänge und Handwechsel zeigen. Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge

Praxis:

- ständig mangelndes Eingehen auf das Pferd,
- häufig falsche Position,
- zu geringe Einwirkung oder Einwirkung im falschen Moment / aus der falschen Position,
- falscher oder übertriebener Peitscheneinsatz,
- zu wenig Gefühl für das Pferd, die Gangart, das Tempo, den Takt und/oder die Situation,
- mangelnde Kontrolle des Pferdes

7.8 IPZV Abzeichen Bodenarbeit 7 Freilaufen für Fortgeschrittene

Mögliche Bahnen: Reithalle / Dressurviereck und Longierring
Einzel- und Teamaufgabe

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

Das Reflexionsgespräch findet im Anschluss an die praktische Prüfung am Pferd statt. Anschließend werden 2-3 Fragen zu den theoretischen Inhalten gestellt.

Teil II Praktische Prüfung:

a) Einzelaufgabe im Longierring oder abgetrenntem Viereck: Dauer pro Teilnehmer ca. 10 Minuten
Bewertet wird Standort, Körpersprache, Stimme, Peitscheneinsatz, Dosierung der Hilfen, Timing, in den verschiedenen Übungen

b) Teamaufgabe im sicheren Dressurviereck oder Reithalle: Dauer ca. 8-10 Minuten
Bewertet wird wie unter a) dazu kommt die Zusammenarbeit im Team, Präsentation des Pferdes, Gefühl für Tempo und Moment im Hinblick auf die Möglichkeiten des Pferdes

c) Einzelaufgabe: Aufstellen des Pferdes offen zu den Prüfern (Zuchtverband) oder geschlossen (FIZO) Dauer pro Teilnehmer ca. 5 Minuten. Das Halten erfolgt aus der Bewegung, die Beine werden nicht „per Hand zurechtgestellt“.
Bewertet werden die Einwirkungen, Timing, korrekter Stand, Aufmerksamkeit

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist das Erfüllen der Aufgaben in ordentlichem Stil erforderlich. Die Teilnehmer bestehen die Prüfung, wenn sie die Grundlagen der Hilfengebung beherrschen. Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Allgemein:

- ständig mangelndes Eingehen auf das Pferd,
- zu geringe Einwirkung,
- zu wenig Gefühl für das Pferd, die Gangart, das Tempo, den Takt und/oder die Situation,
- fehlerhafte, störende Einwirkung,
- Nichterfüllung wesentlicher Aufgabenteile

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge

Freilaufen:

- ständig mangelndes Eingehen auf das Pferd,
- häufig falsche Position,
- zu geringe Einwirkung oder Einwirkung im falschen Moment / aus der falschen Position,
- falscher oder übertriebener Peitscheneinsatz,
- zu wenig Gefühl für das Pferd, die Gangart, das Tempo, den Takt und/oder die Situation,
- mangelnde Kontrolle des Pferdes

8. IPZV Abzeichen im Bereich Geschicklichkeit

8.1 IPZV Abzeichen Geschicklichkeit 1 Grundlagen

Mögliche Bahnen: Reithalle / Dressurviereck

Einzelaufgabe

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

Das Reflexionsgespräch findet im Anschluss an die praktische Prüfung am Pferd statt. Anschließend werden 2-3 Fragen zu den theoretischen Inhalten gestellt.

Teil II Praktische Prüfung:

Einzelaufgabe: entsprechend Musteraufgabe mit den beschriebenen 5 Pflichtaufgaben, Dauer ca. 10 Minuten,

Bewertet werden Sitz und Einwirkung, Aufgabenerfüllung, Eingehen auf die jeweilige Situation

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein altersgerechtes Erfüllen der Aufgaben in ordentlichem Stil erforderlich. Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge,
- sehr fehlerhafte Selbsteinschätzung

Praxis:

- störende Sitzfehler, zu wenig Balance,
- fehlerhafte, störende oder zu späte Einwirkung,
- zu wenig Gefühl für das Pferd und/oder die Situation,
- mangelnde Kontrolle,

- Nichterfüllung von zwei oder mehr Aufgabenteilen

8.2 IPZV Abzeichen Geschicklichkeit 2 für Fortgeschrittene

Mögliche Bahnen: Reithalle / Dressurviereck

Einzelaufgabe

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

Das Reflexionsgespräch findet im Anschluss an die praktische Prüfung am Pferd statt. Anschließend werden 2-3 Fragen zu den theoretischen Inhalten gestellt.

Teil II Praktische Prüfung:

Einzelaufgabe: entsprechend Musteraufgabe mit den beschriebenen 5 Pflichtaufgaben, Dauer ca. 10 Minuten,

Bewertet wird Sitz, gezielte Einwirkungen, passende Hilfen, Aufgabenerfüllung, geschicktes Eingehen auf die jeweilige Situation

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgaben in gutem Stil erforderlich. Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge,
- fehlerhafte Selbsteinschätzung

Praxis:

- störende Sitzfehler, zu wenig Balance,
- fehlerhafte, störende oder zu späte Einwirkung,
- zu wenig Gefühl für das Pferd und/oder die Situation,
- mangelnde Kontrolle,
- Nichterfüllung von einem oder mehr Aufgabenteilen

8.3 IPZV Abzeichen Geschicklichkeit 3 für Experten

Mögliche Bahnen: Reithalle / Dressurviereck

Einzelaufgabe

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

Das Reflexionsgespräch findet im Anschluss an die praktische Prüfung am Pferd statt. Anschließend werden 3-4 Fragen zu den theoretischen Inhalten gestellt.

Teil II Praktische Prüfung:

Einzelaufgabe: entsprechend Musteraufgabe mit den beschriebenen 5 Pflichtaufgaben, Dauer ca. 10-12 Minuten,

Bewertet wird Sitz, gezielte Einwirkungen, passende Hilfen, Aufgabenerfüllung, geschicktes Eingehen auf die jeweilige Situation, Harmonie zwischen Pferd und Reiter, Leichtigkeit und Eleganz, im Fluß der Bewegung

Bewertung:

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgaben in gutem Stil erforderlich. Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge,
- ungenügende Selbsteinschätzung

Praxis:

- störende Sitzfehler, zu wenig Balance,
- fehlerhafte, störende oder zu späte Einwirkung,
- zu wenig Gefühl für das Pferd und/oder die Situation,
- mangelnde Kontrolle,
- Nichterfüllung eines Aufgabenteils

9. Longierabzeichen

9.1 IPZV-Longierabzeichen 1

Bahnen: Longierzirkel oder Reithalle/Dressurviereck (halbiert)

Voraussetzungen: Pferdeführerschein Umgang

Einzelaufgabe: Im Longierzirkel - einzelnes Longieren oder halbierte Reithalle - zwei Teilnehmer gleichzeitig möglich

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

3 Fragen zu den verschiedenen Gebieten. Das Prüfungsgespräch findet im Theorieraum statt.

Teil II Praktische Prüfung:

Dauer ca. 12-15 Minuten, selbstständiges Longieren des Pferdes am Halfter oder Kappzaum mit Longierpeitsche ohne Hilfszügel mit folgenden Übungen:

- einfaches Longieren im Schritt, Trab und Galopp (Länge der Strecke abhängig von der Gangverteilung, kurze Strecken möglich)
- Durchführung von Übergängen
- Handwechsel
- kleinere und größere Zirkel, Standortwechsel

Bewertung:

Sicherheit und Grundkenntnisse im Umgang mit den Hilfen und der Ausrüstung. Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein weitgehend korrektes Erfüllen der Aufgabenstellung in ordentlichem Stil erforderlich. Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge

Praxis:

- Gefährdung von Pferd und Longenführer,
- Longe hängt dauerhaft/anhaltend auf der Erde,
- Longe wiederholt falsch gewickelt,
- Schlingen auf der Erde,
- wiederholte/anhaltende, unpassende nicht zielführende Hilfegebung,
- unsachgemäßer Einsatz der Ausrüstung,
- dauerhaft Außen- oder Kreuzgalopp

9.2 IPZV-Longierabzeichen 2

Bahnen: Reithalle/Dressurviereck (halbiert, Minimum 15 x 15 m)

Voraussetzungen: IPZV Longierabzeichen I.

Gruppengröße: Halbierte Reithalle - zwei Teilnehmer gleichzeitig möglich

Anforderungen:

Teil I Theoretische Prüfung:

4 Fragen zu den verschiedenen Gebieten. Das Prüfungsgespräch findet im Theorieraum statt.

Teil II Praktische Prüfung:

Dauer ca. 15-20 Minuten, selbstständiges Longieren des Pferdes am Halfter, Kappzaum, oder Trense (Verschnallung der Longe in Gebiss und Reithalter), mit Hilfszügeln (Ausbinder oder Dreieckszügel) im Trensengebiss, mit folgenden Übungen:

- Lösungsphase ohne Hilfszügel
- Longieren im Schritt, Trab und Galopp auf beiden Händen
- Handwechsel
- Übergänge
- Tempounterschiede
- Kleinere und größere Zirkel,
- Standortwechsel

Bewertet wird die Sicherheit im Umgang mit den Hilfen und Hilfszügeln, Einrahmen des Pferdes, korrekte Peitschenführung, Ausführung der einzelnen Aufgabenteile, Einsatz und Wirkung der Hilfszügel, Berücksichtigung von Gangverteilung und Ausbildungsstand, Einwirkung/Eingehen auf das Pferd, Erkennen und Verbessern von Takt, Losgelassenheit und Anlehnung, Erkennen und Korrektur von Außen- und Kreuzgalopp,

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgabenstellung in gutem Stil erforderlich.

Bewertung:

Es werden Noten vergeben für Theorie und Praxis. Für ein Bestehen muss in beiden Teilen die Mindestnote 4,0 erreicht werden.

Gründe für das Nichtbestehen:

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge

Praxis:

- Gefährdung von Pferd und Longenführer,
- Longe hängt dauerhaft/anhaltend auf der Erde,
- Longe wiederholt falsch gewickelt,
- Schlingen auf der Erde,
- wiederholte/anhaltende, unpassende nicht zielführende Hilfengebung,
- zu geringe Berücksichtigung von Tempo, Takt und Möglichkeiten des Pferdes,
- unsachgemäßer, fehlerhafter Einsatz der Ausrüstung/Hilfszügel,
- sehr ungeschickter Peitscheneinsatz,
- Nichterkennen von Kreuzgalopp oder Außengalopp

9.3 IPZV-Longierabzeichen 3

Bahnen: Longierzirkel oder halbierte Reithalle/Dressurviereck mindestens 15 m x 15m

Voraussetzungen: Pferdeführerschein Umgang. Das Longierabzeichen 1 wird empfohlen.

Gruppengröße: Halbierte Reithalle - zwei Teilnehmer gleichzeitig möglich

Anforderungen:**Teil I Theoretische Prüfung:**

Das Reflexionsgespräch findet im Anschluss an die praktische Prüfung statt. Das Pferd wird einem Helfer übergeben. Anschließend werden 2 - 3 Fragen zu den theoretischen Inhalten gestellt.

Teil II Praktische Prüfung:

Dauer ca. 15 - 20 Minuten, selbstständiges Arbeiten eines Pferdes an der Doppellonge, Ausrüstung des Pferdes auf Trense (Jungpferdeverschnallung oder Kappzaum möglich), Longiergurt mit Nutzung der seitlichen Ringe (Verschnallung nicht höher als Widerristhöhe) oder Sattel mit fixierten Steigbügeln in passender Höhe zum Maul. Verschnallung in der Prüfung vom Gebissring zum Gurt in die Hand, die äußere Longe kann über den Rücken oder um die Hinterhand verschnallt werden, Variation ist möglich Doppellonge offen oder geschlossen, Handarbeitspeitsche oder Longierpeitsche. Es dürfen keine Hilfszügel, Doppelschlaflonge und keine Verschnallung mit aufziehender Wirkung verwendet werden.

Verlangt werden folgende Übungen:

- Lösungsphase
- Longieren im Schritt, Trab/Tölt ggf. Galopp auf beiden Händen
- Handwechsel
- Übergänge
- Tempounterschiede
- Kleinere und größere Zirkel,
- Standortwechsel
- Longen aus der Hand kauen lassen
- Fahren vom Boden aus: auf der Linie gehen, 3 Übungen aus dieser Liste: Halten, Rückwärts, Volten, Wendungen, seitwärts treten

Bewertet wird die Sicherheit im Umgang mit den Hilfen und der Doppellonge, korrekte Longenführung, korrekter Peitscheneinsatz, Ausführung der einzelnen Aufgabenteile, Berücksichtigung von Gangverteilung und Ausbildungsstand, Einwirkung/Eingehen auf das Pferd, Erkennen und Verbessern von Takt, Losgelassenheit und Anlehnung,

Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgaben in gutem Stil erforderlich.

Bewertung:

Es werden Noten vergeben für Theorie und Praxis. Für ein Bestehen muss in beiden Teilen die Mindestnote 4,0 erreicht werden.

Gründe für das Nichtbestehen:

Theorie:

- zu geringes Wissen,
- weniger als 50 % richtig,
- falsche Antworten,
- zu wenig Verständnis für Zusammenhänge,
- zu geringe Selbsteinschätzung

Praxis:

- Gefährdung von Pferd und Longenführer,
- Pferd erfüllt nicht die Grundanforderungen,
- Longe hängt dauerhaft/anhaltend auf der Erde,
- Longe wiederholt falsch gewickelt,
- Longe nicht regelkonform verschnallt,
- Schlingen auf der Erde,
- wiederholte/anhaltende, unpassende nicht zielführende Hilfengebung,
- sehr ungeschickter Peitscheneinsatz,
- zu geringe Berücksichtigung von Tempo, Takt und Möglichkeiten des Pferdes,
- Nichterkennen von Kreuzgalopp oder Außengalopp